

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

JOURNAL OF PSYCHOSOMATIC MEDICINE AND PSYCHOTHERAPY

ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR

PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND ÄRZTLICHE PSYCHOTHERAPIE (DGPM)

70. Jahrgang | Heft 2 | 2024

« METAMODERNE IST UNSERE WETTE DARAUFG, DASS WIR DIE KRISEN UNSERER ZEIT BEWÄLTIGEN » VON MAIK HOSANG

Maik Hosang / Gerald Hüther (Hg.)

Die Metamoderne

Neue Wege zur Entpolarisierung
und Befriedung der Gesellschaft

2024. 312 Seiten mit 17 Abb., gebunden

€ 35,00

ISBN 978-3-525-40034-0

Auch als E-Book erhältlich.

Inmitten all der Krisen der Gegenwart erleben wir den Beginn einer neuen Epoche, eines neuen Lebensgefühls, einer bewussteren und kreativeren Entfaltung der *Conditio humana*: die Metamoderne.

Wie sich diese genauer fassen lässt, damit beschäftigt sich – erstmalig im deutschsprachigen Raum – dieser Band. Experten und Expertinnen aus verschiedensten



Maik Hosang / Gerald Hüther (Hg.)
Die Metamoderne
Neue Wege zur Entpolarisierung und Befriedung der Gesellschaft

Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

FALK LEICHSENRING ET AL.
Network meta-analysis: science or alchemy? – What works best in generalized anxiety disorder?

DEUTSCHER KONGRESS FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE VOM 13. BIS 15. MÄRZ 2024 IN BERLIN – 80 ABSTRACTS

HERAUSGEBEN VON

C. Benecke

M. E. Beutel

R. Conrad

S. Doering

Y. Erim

H.-C. Friederich

J. Frommer

F. Geiser

H. Gündel

P. Henningsen

St. Herpertz

C. Herrmann-Lingen

G. Heuft

R. von Känel

K. von Klitzing

V. Köllner

J. Kruse

C. Lahmann

B. Löwe

I. Maatouk

C. Spitzer

M. A. Teufel

C. Waller

und die Meta-Analyse aufgenommen. Häufige Gründe für den Ausschluss von Studien waren fehlender Steroidkonsum (N = 76), ungeeignete Outcome-Variablen (N = 40) und unpassendes Studiendesign (N = 30).

Schlussfolgerung: In diesem systematischen Review werden Limitationen erörtert und auf bestehende Evidenzlücken hinsichtlich des geschlechtsspezifischen Einflusses von anabolen Steroiden auf Essverhalten, Körperbild und körperliche Aktivität hingewiesen. Darüber hinaus werden Implikationen für weiterführende Forschung und Mängel in der vorhandenen Literatur zu diesem Thema diskutiert.

Charakterisierung des psychosozialen Distress bei somatisch stationären Patient:innen: Erste Ergebnisse aus dem Stepped-Wedge Cluster Randomized Trial 'SomPsyNet'(NCT04269005)

R. Schaefer^{1,2}, A. Frick¹, I. Baenteli¹, C. Karpf³, A. Studer³, N. Aebi³, V. Ochs¹, L. Ebner¹, A. Toley¹, S. Dietsche¹, M. Bachmann⁴, A. Dörner⁵, S. Tschudin^{6,2}, S. Trost^{7,2}, K. Wyss^{8,2}, G. Fink^{8,2}, M. Schwenkglens^{9,10}, G. Meinschmidt^{11,11}, S. SomPsyNet Consortium¹

¹ Universitätsklinik Basel, Klinik für Psychosomatik, Basel, Schweiz; ² Universität Basel, Basel, Schweiz; ³ Gesundheitsdepartement, Abteilung Prävention, Basel, Schweiz; ⁴ Klinik Barmelweid, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Barmelweid, Schweiz; ⁵ Claraspital, Psychologische Dienste, Basel, Schweiz; ⁶ Universitätsklinik Basel, Abteilung Gynäkologische Sozialmedizin und Psychosomatik, Basel, Schweiz; ⁷ Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, Schwerpunkt Alterspsychiatrie und -psychotherapie, Basel, Schweiz; ⁸ Swiss Tropical and Public Health Institute, Allschwil, Schweiz; ⁹ Institute of Pharmaceutical Medicine (ECPM), Basel, Schweiz; ¹⁰ Department of Public Health, Health Economics Faculty, Basel, Schweiz; ¹¹ Internationale Psychoanalytische Universität, Klinische Psychologie, Berlin, Deutschland

Hintergrund: Psychosozialer Distress stellt ein bedeutendes, jedoch häufig unbeachtetes Problem bei somatisch stationären Patient:innen dar. Er ist assoziiert mit vermehrter Morbidität, häufigerer Rehospitalisierung, höheren Gesundheitskosten, schlechteren Behandlungsergebnissen und reduzierter Lebensqualität. Entscheidend für eine Reduktion des psychosozialen Distress sind seine frühzeitige Identifikation und angepasste Behandlungsangebote. Mit 'SomPsyNet' liegt ein fortschrittliches, Stepped and Collaborative Care Model (SCCM) vor, welches auf die Minderung dieser Problematik abzielt. Im vorliegenden Beitrag stellen wir erste, vorläufige Ergebnisse zur Charakterisierung des psychosozialen Distress bei Patient:innen somatischer Spitäler vor.

Methoden: In die Studie wurden erwachsene Patient:innen ausgewählt. Stationen dreier somatischer Spitäler in Basel-Stadt eingeschlossen. Der Rekrutierungs-

zeitraum erstreckte sich vom 09.06.2020 bis 16.12.2022. Psychosozialer Distress wurde operationalisiert mittels zuvor validierter Cutoff Werte folgender drei Instrumente: Erhöhte Depressivität – *Patient Health Questionnaire-8 (PHQ-8)* ≥ 10 , Ängstlichkeit – *Generalised Anxiety Disorder-7 (GAD-7)* ≥ 10 oder/und psychobehaviorale Belastung durch Körperbeschwerden – *Somatic Symptom Disorder-B Criteria Scale (SSD-12)* ≥ 23 . Zusätzlich wurde die somatische Symptomschwere erfasst – *Somatic Symptom Scale-8 (SSS-8)* ≥ 9 .

Ergebnisse: Vorläufige Analysen basierend auf 3186 Patient:innen (53,7% weiblich) ergaben, dass ein bedeutender Anteil die Cutoff-Werte für erhöhte Depressivität (PHQ-8 ≥ 10 : 24,2, 95%-Konfidenzintervall (KI): 22,7-25,7%), Ängstlichkeit (GAD-7 ≥ 10 : 15,1, 95%-KI: 13,8-16,3%) oder psychobehaviorale Belastung durch Körperbeschwerden (SSD-12 ≥ 23 : 25,4, 95%-KI: 23,9-26,9%) überschritt. Die somatische Symptomschwere (SSS-8 ≥ 9) war bei 52,4 (95%-KI: 50,6-54,2)% erhöht. Stratifizierte Analysen erlauben die Identifikation besonders belasteter Subgruppen.

Diskussion: Die Ergebnisse bestätigen psychosozialen Distress als relevanten Faktor bei somatisch stationären Patient:innen und unterstreichen die Wichtigkeit seiner systematischen, frühzeitigen Erkennung gefolgt von einem Behandlungsangebot. Die ermittelte hohe Prävalenz von psychosozialen Distress und die Identifikation vulnerabler Subgruppen betonen die Notwendigkeit individuell angepasster Versorgungsstrategien für belastete Patient:innen innerhalb des stationären Settings und darüber hinaus.

[1] Meinschmidt G, Frick A, Baenteli I, Karpf C, Studer A, Bachmann M, Dörner A, Tschudin S, Trost S, Wyss K, Fink G, Schwenkglens M, Gawiezel S, Rocco T, Schaefer R, SomPsyNet consortium. Prevention of psychosocial distress consequences in somatic hospital inpatients via a stepped and collaborative care model: protocol of SomPsyNet, a stepped wedge cluster randomised trial. *BMJ Open*. 2023 Nov 23;13(11):e076814. doi: 10.1136/bmjopen-2023-076814. PMID: 37996236; PMCID: PMC10668178.

Erste-Hilfe-Koffer für Kinder krebskranker Eltern: Eine Ressourcenorientierte Krisenintervention zur Stabilisierung

E.-M. Zeeb¹, A. Stengel^{3,1}, C. Ganter-Argast^{2,3}

¹ Universitätsklinikum Tübingen, KiKE-Hilfe für Kinder krebskranker Eltern Psychosoziale Krebsberatungsstelle Comprehensive Cancer Center Tübingen-Stuttgart, Sektion Psychoonkologie, Tübingen, Deutschland; ² HFVU Nürtingen-Geislingen, Fakultät für Umwelt Gestaltung Therapie, Nürtingen, Deutschland; ³ Universitätsklinikum Tübingen, Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Tübingen, Deutschland